



Nun bereits zum neunten Mal produzieren wir ein neues Dinnerspektakel, doch ist in dieser Saison nicht nur das kulinarische wie räumlich exotische römische Ambiente neu: Auch die literarische Vorlage der berühmten beiden Claudius-Romane von Robert Ranke-Graves, die unter „normalen“ Theaterbedingungen kaum aufführbar erscheint, lässt sich durch die außergewöhnliche Form des Abschiedsbanketts auf originelle Weise erstmals verwirklichen. Römische Köstlichkeiten inklusive!

ab 28. Mai 2016:
WRESTLING RITA

Ein Fight über 10 Runden von **CLAIRE LUCKHAM**
Inszenierung: **MARCUS GANSER**

Ein Mädchen kommt zur Welt, wird von klein auf von den Eltern belehrt, was es heißt, ein richtiges Mädchen zu sein, wird von einer Mitschülerin gehänselt, weil sie sich wie ein Bub benimmt, will einen ausgefallenen Beruf erlernen und nicht bloß hübsch und heiratsfähig sein. Sie trifft den Mann ihrer Träume, der sich als Macho und Hallodri entpuppt und rauft sich am Ende doch mit ihm zusammen. So weit – so einfach... Aber die Geschichte von Rita, unserer Titelhelden, wird nicht als Theaterstück erzählt, sondern als WRESTLING MATCH. Denn Rita will Wrestling Queen und Europameisterin werden! In zehn brutalen Runden wird ihr Lebenslauf im wahrsten Sinne ausgekämpft, muss Rita sich gegen Mami und Papi durchringen, sich von ihrer Angstgegnerin Platin-Sue in der Schule einiges reindrücken lassen und ihren zukünftigen Wrestling- und Lebenspartner ordentlich aufs Kreuz legen. Unter den bissigen Kommentaren eines zynischen Ringrichters, der so manchen Untergriff absichtlich übersieht, kämpft sich in Claire Luckhams feministischem Wrestling-Match (das zwei Jahre erfolgreich im Londoner Westend lief) eine Truppe aus sechs extra akrobatisch geschulten SchauspielerInnen durch die ungewöhnlichste Sport-Komödie aller Zeiten. Voller Körpereinsatz! Das Publikum sitzt bei Popcorn und Getränken um den Ring und es steht allen frei, mit Klatschen, Buhen und Zwischenrufen echte Wrestling-Atmosphäre in die Arena zu bringen!

Coverfoto: Leopold Selinger, Hermann J. Kogler und Fernie Feit in **MOONLIGHT & MAGNOLIAS** (2014)

13. bis 15. april 2014:
FEAR NO MORE
THEATERMUSIK VON **FRITZ RAINER** FÜR DIE SCALA

Zusammenstellung: **FRITZ RAINER**

Seit über zwanzig Jahren arbeitet der Komponist und Bühnenmusiker Fritz Rainer mit Bruno Max und dem „Theater zum Fürchten“ zusammen und ist stilbildend für die Musik in fast allen Aufführungen verantwortlich. Für ein ungewöhnliches Konzert wählt Rainer die interessantesten Kompositionen und Arrangements von ausgewählten Produktionen aus. Die Lieder, Tänze, Umbaumusiken und Underscores werden von einem kleinen Orchester zusammen mit Ensemblemitgliedern der SCALA in den Gesangsparts neu interpretiert sowie von Gästen, die schon in den Originalproduktionen mitwirkten. Parallel rufen Bilder und Videos die schönsten Augenblicke dieser Produktionen zurück ins Gedächtnis.

U. a. werden Songs und Instrumentalstücke aus Aufführungen von *Perikles* bis *Zwölfeläuten*, von *Hamlet* bis *König Ubu* wieder zu hören sein.

ab 23. April 2016:
CENA CLAUDIANA
DAS ABSCHIEDSMAHL VON **KAISER AUGUSTUS**

Nach Motiven aus **ROBERT RANKE-GRAVES'**
Ich, Kaiser Claudius – Kaiser und Gott
Ein römisches Bankett von **BRUNO MAX**

Kaiser Claudius bittet kurz vor seinem Tod zu seinem letzten Abendmahl. Liegen Sie bei altrömischen Spezialitäten bei ihm zu Tisch, während er die Figuren seiner Vergangenheit zum Leben beschwört und die atemberaubende Geschichte wiederauferstehen lässt, wie ein stotternder, hinkender kleiner Mann fast drei Generationen lang die Intrigen am römischen Kaiserhof überleben konnte – einfach weil ihn niemand ernst genug nahm, um ihn zu ermorden. Der ewig unterschätzte Claudius, von seinen Zeitgenossen als „göttlicher Kürbis“ verspottet, wurde als glühender Verehrer der Republik wider Willen schließlich selbst zum Kaiser! Eine rasante und atemberaubende wahre Geschichte, die Game of Thrones als harmloses Fantasy-Abenteuer erscheinen lässt.

(*Tribes*), das im Londoner Royal Court Theatre uraufgeführt wurde, verhandelt sie unterhaltsam die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen unserer Sprache und Kommunikation. Daneben ist aber die Behinderung des Protagonisten auch eine Metapher für die Suche nach Identität beim Erwachsenwerden.

Das ungewöhnlich Reizvolle an diesem Stück ist unter anderem die Auseinandersetzung von Publikum und Ensemble mit der Gebärdensprache. Die Vorstellungen werden übertitelt, um beide Welten für hörende wie nichthörende Zuschauer zu erschließen.

ab 11. März 2016:
IN DER LÖWENGRUBE

von **FELIX MITTERER**
Inszenierung: **PETER M. PREISLER**

Kirsch ist nicht der bedeutendste Schauspieler in Wien, aber immerhin darf er doch einmal den Shylock im Kaufmann von Venedig spielen. Doch Kirsch hat besonderes Pech. Es ist das Frühjahr 1938 und Nazis im Saal nehmen es bereits übel, dass ein Jude einen Juden darstellt. Wenige Tage später: Direktor und Ensemble knicken beim „Anschluss“ sofort ein, Nazi-funktionäre übernehmen das Theater, selbst seine „arische“ Frau Helena findet es besser, wenn Kirsch sofort das Land verlässt und sie sich scheiden lassen, natürlich nur zu seinem eigenen Besten. Der gedemütigte Kirsch macht sich auf den Weg ins Exil.

Einige Zeit vergeht, da taucht ein blonder bärtiger Bergbauer namens Benedikt Höllriegl aus Tirol zum Vorsprechen in Wien auf und begeistert die neuen Machthaber mit seiner „deutschen Natürlichkeit“ und seinem unverbildeten Talent. Die Idealbesetzung für den Wilhelm Tell! Selbst Propagandaminister Goebbels wird auf die „Naturbegabung“ aufmerksam. Höllriegl mit seiner N.S.-Linientreue, nationalen Phrasen und Rassenvorstellungen treibt die Nazifunktionäre und Theaterlemuren ganz schön vor sich her. Aber irgendwas ist merkwürdig an dem 150%igen Blut- und Boden-Arier. Kommt er den alten Bühnenkollegen nicht doch irgendwie bekannt vor?

Aus der wahren Geschichte des Wiener Schauspielers und Emigranten Leo Reuß hat Felix Mitterer eine wahnwitzige Köpenickade geschrieben, in der Nazis wie rückgratlose Künstler gleichermaßen ihr Fett abbekommen, die aber auch genauso berührt.

die Geschichte eines Fremden, dem es durch seine Herkunft und sein Anderssein unmöglich gemacht wird, ganz einfach nur er selbst zu sein und der zur Projektionsfläche der Ängste und des Neids seiner Gegner wird, es ist in weit größerem Maße die subtile Geschichte zweier Paare, Othello und Desdemona, Iago und Emilia, deren Schicksale durch Liebe und Eifersucht auf verschiedenste Weise miteinander verknüpft sind und sie am Ende vernichten. Es ist weniger das Drama einer manischen Eifersucht als das einer rückhaltlosen Liebe, die, in ihren Grundlagen erschüttert, in Chaos umschlägt.

ab 6. Februar 2016:
SIPPSCHAFT

von **NINA RAINE**
Inszenierung: **BABETT ARENS**

Billy geht es nicht schlecht. Er ist Anfang zwanzig und lebt in einer intellektuellen Familie, die wie jede andere ihre eigenen Rituale, ihre eigenen Scherze und ihre eigene Sprache kultiviert hat. Sein Vater Christopher ist Akademiker und Autor, seine Mutter Beth schreibt gerade einen Roman über eine gescheiterte Ehe, seine Schwester Ruth bastelt mäßig erfolgreich an einer Karriere als Opernsängerin und Bruder Daniel nimmt Psychopharmaka und sitzt ewig lang schon an seiner Masterarbeit über die Funktion der Sprache. Alle reden gern, laut und viel, oft auch aneinander vorbei, eine unkonventionelle und manchmal recht nervende Form der Zuwendung. Billy, der jüngste, ist der perfekte Zuhörer. Billy ist allerdings taub, aber er hat gelernt von den Lippen abzulesen und dank des unermüdlchen Einsatzes seiner Mutter passabel zu sprechen. Er hat eine „normale“ Schule besucht und ist, so scheint es, perfekt integriert, worauf alle Familienmitglieder auch gehörig stolz sind. Billy soll sich ja nicht behindert fühlen!

Doch dann verliebt er sich in Sylvia, eine junge Frau, deren Eltern taub sind und die selbst nach und nach ihr Gehör verliert. Durch sie lernt er eine andere, für ihn neue Welt kennen: die Welt der Gehörlosen. Er merkt, wie sehr er durch die Vorgaben seiner hörenden Familie bestimmt ist und wie wenig sie sich im Gegenzug auf ihn eingelassen hat. Er entdeckt mit dem Erlernen der Gebärdensprache seine eigene Sprache und beginnt, seinen eigenen Weg zu gehen.

Nina Raine (Jahrgang 1976) ist eines der größten Talente des britischen Theaters. In ihrem dritten, vielfach ausgezeichneten Theaterstück *Sippschaft*

ABSENDER (bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Datum und Unterschrift: _____



An das
THEATER SCALA
Wiedner Hauptstraße 108
A-1050 Wien



Impressum:
TZF-Intern Nr. 359
Mitteilungsblatt des Vereins
„Theater zum Fürchten“, 1050 Wien
Verlagspostamt 1050 Wien / 2340 Mödling
Zul. Nr. GZ 02Z032234 S
Sponsoring.Post
vorbehaltlich Satz- und Druckfehlern, sowie Programm- und Terminänderungen

Fotos: © 2014/2015 Bettina Frenzel, www.frenzel.at
Graphic-Design: © 2015 Tom Lackner, (+43664) 310 43 00

Ich bin damit einverstanden, regelmäßig Infos des Vereins Theater zum Fürchten zu erhalten. (im Bedarfsfall streichen)

Bitte ankreuzen: Ich bin Neubonomet Ich hatte bereits ein Abo



LIEBE THEATERFREUNDE!

„Zeit für einen MUT-Ausbruch!“ ist das Motto der neuen Saison. So wenig wir uns der Illusion hingeben, dass wir die Dinge, die derzeit auf der Welt schief laufen, allein mit Theater oder Kunst ernsthaft zum Guten wenden können, so sehr halten wir es gerade jetzt für wichtig, Standpunkte einzunehmen, das Feuer nicht ausgehen zu lassen und jene Menschen zu unterstützen und in ihrer Haltung zu bestätigen, die noch an etwas anderes glauben als nur an Egoismus und Konsumismus. Die Menschen, die uns noch zuhören können und wollen, die Menschen, die den Mut haben, zu sagen „Bis hierher und nicht weiter!“, die Menschen, die sich nicht entsolidarisieren. Und all jene, denen dazu nur ein kleiner Ausbruch von Mut fehlt, was mehr bringt als bloßes Wutbürgertum, auch wenn diese Wut auf Dumpfheit, Dummheit und Empathielosigkeit durchaus verständlich ist. Aber „auch der Hass auf das Unrecht verzerrt die Züge“ (Brecht).

Deswegen wollen wir als Theater zwar unseren populären, weitgefächerten und unterhaltenden Stil beibehalten, aber auch unser Profil weiter schärfen. Auch Unterhaltung braucht Haltung. Und wer den Anspruch erhebt, künstlerisch tätig zu sein, muss sich selbst und sein Publikum immer wieder herausfordern und überraschen. Und darum lernen wir für einzelne Stücke diesmal viel Neues und zeigen Ihnen in dieser Spielzeit Dinge, die wir bisher noch nicht beherrscht haben, zum Beispiel Gebärdensprache (*Sippschaft*) oder feministisches Freistilringen (*Wrestling Rita*). Wir befassen uns mit den Fremden und dem Fremden (*Othello*), mit dem kollektiven Verdrängen (*Tannöd*), dem Aufkommen von Faschismus und seiner Lächerlichkeit (*In der Löwengrube*), mit Solidarität in Zeiten der Aussichtslosigkeit (*Von Mäusen und Menschen*), dem ewigen Spiel der Mächtigen (*Cena Claudiana*). Und da wir ein THEATER sind und kein „politischer Verhandlungsraum“, nehmen wir natürlich auch uns selber lustvoll auf den Arm (*Diese Bretter sollen brennen*).

Viele wunderbare Abende in der Scala wünscht Ihnen

Ihr

Bruno Max, Intendant

DIE SCALA-WAHLABOS

gültig bis Juni 2016 (Letzter Abo-Bestelltermin 16. 11. 2014)

Das „große Wahlabo“ – 8 Vorstellungen Ihrer Wahl

| | | |
|-----------|---------|-------|
| Kategorie | A | B |
| statt | € 126,- | 98,- |
| | € 176,- | 136,- |

Das „kleine Wahlabo“ – 5 Vorstellungen Ihrer Wahl

| | | |
|-----------|---------|------|
| Kategorie | A | B |
| statt | € 83,- | 71,- |
| | € 110,- | 85,- |

Das „U 25-Wahlabo“ – 8 Vorstellungen Ihrer Wahl*

| | |
|-----------|---------|
| Kategorie | B |
| statt | € 83,- |
| | € 104,- |

*U25-Wahlabos gültig für alle SchülerInnen und StudentInnen sowie Präsenz- und Zivildienstler, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nachweis erforderlich!

Möchten Sie uns unterstützen?

Die fördernde Mitgliedschaft beinhaltet freien Eintritt zu allen Premieren in der SCALA: ab € 200,-

KARTENPREISE

| | | | |
|------------|-------|------|--------------|
| Kategorie | A | B | Dinner Shows |
| (ermäßigt) | €22,- | 17,- | 30,- |
| | €17,- | 13,- | 24,- |

KARTENRESERVIERUNG UND ABOBESTELLUNG:

(01) 544 20 70

ab 26. September 2015:

DIESE BRETT SOLLEN BRENNEN!

HASSGESÄNGE UND LIEBESLIEDER AN DAS THEATER
AUS ZWEITAUSENDFÜNFHUNDERT JAHREN

Zusammenstellung und Inszenierung:
MARCUS GANSER & BRUNO MAX



Irene Halenka und Klara Steinhauser

Von Aischylos bis Thomas Bernhard haben viele Menschen, die das Theater kennen und lieben, viele böse Dinge über das Theater gesagt und sogar gesungen. Am lautesten schimpfen die Schauspieler. Und doch steckt in jedem Fluch eine kleine Liebeserklärung, denn wie in jeder richtigen Beziehung: Man kann nicht mit, aber auch nicht ohne seine Liebe leben! Mit Liedern, Szenen und Texten aus der und über die Theaterwelt nehmen wir uns selbst auf die Schaufel. Große Geister wie Nestroy, Goldoni, Quattlinger und Kästner verschaffen sich gewaltig Luft, aber auch Kleindarsteller ballen ohnmächtig die unterbeschäftigten Fäuste. Vom Direktor bis zur Souffleuse kriegen alle ihr Fett weg und natürlich auch das p. t. Publikum!

Es spielen:

IRENE HALENKA, KLARA STEINHAUSER, GABRIELE STOMPROWSKI, BERNIE FEIT, HERMANN J. KOGLER, JULIAN SCHNEIDER UND JÖRG STELLING

ab 31. Oktober 2015:

VON MÄUSEN UND MENSCHEN

Nach dem Roman von JOHN STEINBECK
Bühnenfassung und Inszenierung: BRUNO MAX

Die USA zur Zeit der großen Wirtschaftskrise in den Dreißiger Jahren: Wie Millionen Entwurzelter ziehen zwei ungleiche Wanderarbeiter auf der Suche nach einem Saisonjob übers Land: George, der auf ein besseres Leben hofft, und Lennie, der zwar bärenstark und freundlich, aber ein bisschen langsam im Kopf ist. Auf einer großen Farm können sie ein paar Dollar als Erntehelfer verdienen, doch fällt es George schwer, gleichzeitig seinen Lebenstraum von einem eigenen kleinen Hof nicht aus den Augen zu verlieren und den ebenso kindlichen wie gefährlich tollpatschigen Lennie aus Schwierigkeiten heraus zu halten. Die brutale Hierarchie, der Alltagsrassismus auf der Farm und die unausgelastete junge Frau des Sohnes vom Boss machen es den beiden auch nicht leichter. Als Lennie einen Hundewelpen versehentlich aus lauter Liebe erdrückt, beginnt eine Entwicklung, die in die Katastrophe führt ...

Nobelpreisträger John Steinbecks ebenso empathische wie illusionlose Beschreibung von hart arbeitenden Menschen, die nie über den Tag hinaus planen können und keine Aussicht auf Aufstieg haben, ist in der heutigen Zeit der „prekären Arbeitsverhältnisse“ aktuell wie damals.

ab 28. November 2015:

TANNÖD

Ein Kriminalfall von ANDREA MARIA SCHENKEL
Stückfassung von MAYA FANKE und DORIS HAPPL
Inszenierung: RÜDIGER HENTZSCHEL

Die Nachkriegszeit, ein alter Bauernhof, mitten im Wald: Tannöd, ein vergessener Winkel im Niemandsland, weitab vom Dorf und den nächsten Nachbarn. Seine Bewohner, die Danners, eigenbrötlerische, mürrische Menschen, die sich außerhalb der Gemeinschaft eingerichtet haben. Doch irgendwann dringt kein Lebenszeichen mehr von Tannöd ins Dorf, nur der

Hund kläfft. Im Heu, im Bett, in der Kammer werden die Leichen der Familie entdeckt: der Bauer, seine verhärmte Frau, die Tochter mit den beiden Kindern, die neue Magd – alle ermordet mit einer Spitzhacke. Vom Mörder fehlt jede Spur. Aber das Verbrechen fungiert als Katalysator, um ein viel tiefer liegendes, verschüttetes Geheimnis der ganzen Dorfgemeinschaft an die Oberfläche zu holen. Es enthüllt tabuisierte, grausame Ereignisse der Vergangenheit, die von den Dorfbewohnern zwar nicht gewollt, aber geduldet worden sind.

Fast wie ein Oratorium rekonstruiert Andrea Maria Schenkel Blutbad und Familiengeschichte mosaikartig aus ineinander verschnittenen Berichten der Dorfbewohner, inneren Monologen und realistischen Betrachtungen der Geschehnisse. Alle kommen zu Wort, auch der unbekannte Mörder. Die einzelnen Stimmen mischen sich zu einem Chor aus Lebenden und Toten, Schuldigen und Unschuldigen, Tätern und Opfern, wobei eindeutige Zuweisungen im Verlauf der Geschichte immer schwerer fallen. Schenkel zeichnet mit brillanter Sprache präzise die Wirklichkeit nach. Angeekelt und fasziniert zugleich verfolgen wir die Weltabgewandtheit, Bigotterie und blinde Obrigkeitstreue, die die Figuren deformieren, ihre Lebenswege bestimmen – und zwangsläufig ins Unglück führen.

ab 9. Jänner 2016:

OTHELLO

Tragödie von WILLIAM SHAKESPEARE
Inszenierung: BRUNO MAX

Ganz Venedig tuschelt über die neue Beziehung seines erfolgreichsten Kriegshelden, des afrikanischen Generals Othello, mit der schönen Patriziertochter Desdemona. Rassenschande? Vergewaltigung? Nein, eine große und ehrliche Liebe, die bereits heimlich durch eine Heirat legitimiert wurde. Mit seiner jungen Frau zieht Othello ins Feldlager nach Zypern. Doch in der Beengtheit der belagerten Insel mündet die Missgunst seiner Umgebung, vor allem seines Mitkämpfers Iago, der sich um den Posten des Stellvertreters betrogen glaubt, in eine machtvollen Intrige, der sich der sonst zu souveräne Othello hilflos gegenüber sieht: Seine Eifersucht wird solange geschürt, bis sie in eine Katastrophe mündet.

Die letzte große Tragödie Shakespeares, die bisher noch nicht in unserem Theater gezeigt wurde, passt perfekt in unsere Gegenwart: Es ist nicht nur

JA, ich bestelle hiermit ...

Anzahl

- Große Wahlabos in Kategorie A
- Große Wahlabos in Kategorie B
- Kleine Wahlabos in Kategorie A
- Kleine Wahlabos in Kategorie B
- SCALA-U25-Wahlabos* in Kategorie B

Ich bezahle die Abos an der Abendkasse per Erlagschein. (Zutreffendes ankreuzen)

Alle Abonnements sind in der Spielzeit 2015/2016 zu konsumieren. Bestelle, aber nicht abgeholte Abos müssen in Rechnung gestellt werden.

*U25-Wahlabos gültig für alle SchülerInnen und StudentInnen sowie Präsenz- und Zivildienstler, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nachweis erforderlich!

Bitte die Antwortkarte gut leserblich ausfüllen, entlang der gepunkteten Linie abtrennen und einsenden!

Abo-Auskunft und telefonische Bestellung unter

(01) 544 20 70

Die Termine für sämtliche Veranstaltungen finden Sie auf unseren Foldern, Plakaten, sowie im Internet unter

www.theaterscala.at



ABONNEMENT BESTELLUNG



Wiedner Hauptstraße 108, 1050 Wien



Tel: (01) 544 20 70



www.theaterscala.at



www.theaterzumfuerchten.at